



Wahlkurse,
Fahrten, ...

Wahlkurse Kunst

3-dimensionales Gestalten

Seit dem Schuljahr 2005/06 gibt es einen Wahlkurs „3-dimensionales Gestalten“. Aus den sechsten und siebten Klassen fand sich eine Gruppe von Schülerinnen und einem Schüler zusammen, um mit den verschiedensten Werkstoffen zu arbeiten. Als erstes Werkmaterial wurde Holz ausgesucht. Ich gab das Rahmenthema „Unterwasserwelt“ vor, um den Einstieg zu erleichtern. Jede und jeder plante für sich, was aus dem Material entstehen sollte.

Als zweiter Werkstoff wurde Ton gewählt. Ein schöner Gegensatz zum Holz – weich und leicht formbar, die Gruppe genoss, es damit zu arbeiten. Nach einer ausgiebigen „Tonphase“ soll nun zuletzt noch eine Murmelbahn zusammen gebaut werden. Danke an alle, die für uns Klopapier-Rollen gesammelt haben.

Im Wahlkurs „3-dimensionales Gestalten“ kann endlich einmal ohne Noten, ganz frei selbst bestimmt werden, was entstehen soll. Wir hatten immer eine entspannte Atmosphäre und konnten uns auch einmal außerhalb des regulären Unterrichts von einer anderen Seite kennen lernen. Mir hat die Zusammenarbeit großen Spaß gemacht. Nächstes Schuljahr soll wieder ein Wahlkurs „3-dimensionales Gestalten“ stattfinden. Wer Interesse oder Fragen hat oder sich anmelden will, bitte bei Frau Kufner melden.

...und Schulhausgestaltung

Parallel dazu fand der Wahlkurs „Schulhausgestaltung“ statt, der aus Niko und Michael bestand. Die beiden trieben die Verschönerung unseres Hauses wacker voran. Ihr erstes Werk hängt im 1. Stock über dem Kopierraum. Dafür trafen sie sich, wie auch der andere Wahlkurs, jeden Montagnachmittag zum Entwerfen, Skizzieren, Grundieren und Malen. Dieses erste Bild, ein durch und durch gelungener Testlauf war nach den Weihnachtsferien abgeschlossen und jetzt wollten die beiden ein richtig großes Wand-

endlich einmal ohne Noten...

bild malen. Der Platz dafür war schnell gefunden. Die Zweifel der Kunsterzieherin, ob denn so eine große Wandmalerei zu zweit in der kurzen Zeit zu schaffen sei, wurden entkräftet und schon ging es los. Der Entwurf war noch nicht ganz trocken, da hatte ihn Herr Becker auch schon genehmigt. Herr Dittus half beim Grundieren der Wand und der Elternbeirat stiftete das Geld für die Farben.



Niko Abramidis, Karl Michael, 11b

Die Ausstellung ist täglich von 7 Uhr 30 bis 16 Uhr 30 (mit Unterrichtsunterbrechungen) zu besichtigen. Ich finde, die Malereien sind eine wunderbar gelungene Bereicherung für unsere engen Gänge, aber macht Euch selbst ein Bild davon, es lohnt sich. Vielleicht hat der eine oder die andere die Arbeiten verfolgt, dann wisst Ihr ja, wo sie zu besichtigen sind, sonst müsst Ihr auf die Suche gehen.

Wer nächstes Jahr mitmachen will bei unserer „Schulhausverkunstelung“, melde sich beim Wahlkurs an. Infos bei Frau Kufner.



Maya Liertz, Julia Oscity, 5a

Krabat - Theatergruppe der Unterstufe

PERSONEN

KRABAT, ein Betteljunge.....	Sophia Hartmann, 9a
LOBOSCH, ein weiterer Betteljunge.....	Stephanie Peschel, 8a
DRITTER BETTELJUNGE.....	Meren Pegler, 8a
DER MEISTER.....	Felix Kramhöller, 9a
KANTORKA, ein Mädchen aus dem Dorf.....	Janina Mazuran, 9b
TONDA, der Altgeselle.....	Janna Böhm, 9a
DER DUMME JURO, Müllergeselle.....	Natascha Schreiegg, 9a
LYSCHKO, Müllergeselle.....	Elisaveta Andreeva, 7a
ANDRUSCH, Müllergeselle.....	Janina Mazuran, 9b
STASCHKO, Müllergeselle.....	Samira Schütz, 8c
PETAR, Müllergeselle.....	Meren Pegler, 8a
PUMPHUTT, ein wandernder Müllersbursche.....	Janna Böhm, 9a
DER HERR GEVATTER, Teufel.....	Meren Pegler, 8a
DAISY, sein Höllenhund.....	Kicko von der Linde
ALTER MANN.....	Janina Mazuran, 9b
BLASCHKE, ein Bauer.....	Elisaveta Andreeva, 7a
LEUSCHNER, ein Bauer.....	Natascha Schreiegg, 9a
LEUTNANT.....	Stephanie Peschel, 8a
KORPORAL.....	Samira Schütz, 8c
Souffleuse.....	Beatrice Maretto, 8a
Bühnentechnik.....	Sebastian Hummel, 8b, Christopher Losch, 8b, Nicolai Kamman, 9a
Musik.....	Beatrice Lackner
Regie.....	Markus Schröder

Ort und Zeit: in der Lausitz bei Hoyerswerda, zwischen 1694 und 1733

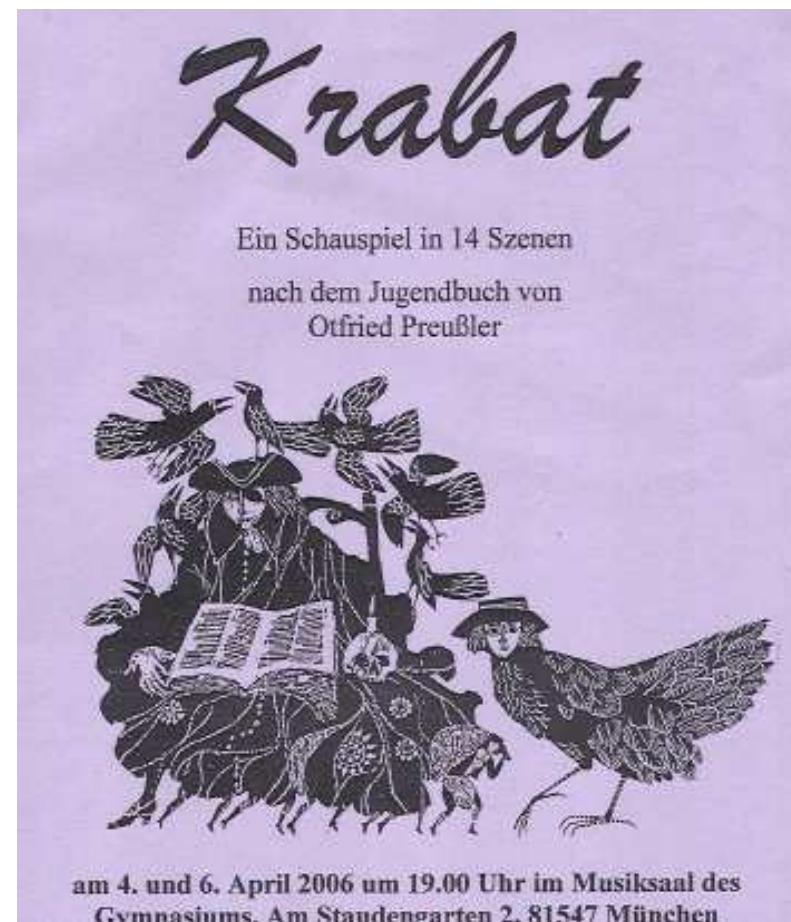
Zum Gehalt des Stücks

Otfried Preußler schrieb oft gegen den Zeitgeist an. An der Geschichte des Waisenjungen Krabat arbeitete Preußler zehn Jahre, bis 1971 sein psychologisch tiefgründiger Entwicklungsroman erschien, der seitdem in über 30 Sprachen übersetzt und mehrfach mit Literaturpreisen ausgezeichnet wurde. Dieser Text, der in seiner Suggestivität, aber auch in

seiner bedrückenden Atmosphäre an Kafka erinnert, vereint Motive und Symbole aus Legende, Märchen und einer sorbischen Sage mit historischem Wissen und Informationen über das Brauchtum der Sorben, die Riten der Schwarzen Magie und das Handwerk des Müllers. In der komplexen Metaphorik des Textes steht die Mühle als zentrales Symbol für die Zerstörung des Menschen.

Zur Theaterarbeit

Zu Beginn des Schuljahres 04/05 fand sich eine neue Theatergruppe zusammen, die nach der Aneignung schauspielerischer Grundkenntnisse *Krabat* in Angriff nahm. Da der Mensch jedoch wandelbar ist, stiegen einige Schüler/-innen aus, u.a. die Hauptperson, so dass wir zu Beginn dieses Schuljahres wieder ganz von vorne anfangen mussten. Sophia Hartmann, neu designierter Krabat, lernte über die Sommerferien (!) zunächst den ersten Teil nach. Alle Schauspieler/-innen haben das Schuljahr hindurch und in Konkurrenz zu anderen Freizeitaktivitäten (...) ihr Bestes gegeben. Das Ergebnis konnte sich dann auch sehen lassen: An den beiden Aufführungsabenden besuchten vor allem viele Angehörige und Mitschüler/-innen die Theatervorstellung; am letzten Schultag vor den Osterferien fand für ausgewählte Klassen der Unterstufe noch eine Vormittagsvorstellung statt, die die Schauspieler trotz der Erschöpfung durch die vorangegangenen Abende mit erstaunlicher Routine bestritten.



Ich hoffe, dass sie auch in Zukunft der Theaterarbeit treu bleiben werden, denn auch sie wissen nun, dass die Katharsis vom Stress der Proben durch eine gelungene Aufführung mit nichts vergleichbar ist.

Herzlichen Dank

- an Herrn Becker für stets offene Ohren.
- an Frau Lackner für die musikalische Begleitung.
- an Frau Schumacher für die Raben und das Mühlwerk.
- an Frau Neumeier und Herrn Dittus für die Hilfe bei der Installierung der neuen Bühnenvorhänge.
- an Herrn Scheffels/Frau Lackner für die Überlassung der Räumlichkeiten.
- an den Elternbeirat (Frau Stöckle) für den Pausenverkauf und für die filmische Dokumentation.

Markus Schröder



Schullandheim Kelheim der Klassen 5a, 5b

Wanderung von der Tropfsteinhöhle Schulerloch nach Kehlheim

Am Dienstag, den 9.5.06 wanderten die Klassen 5a und 5b mit den Lehrern Frau Ritzhaupt-Witting, Frau Neumayer, Herrn Schübler und Herrn Scharf am Nachmittag von der Tropfsteinhöhle Schulerloch zurück zum Schullandheim.

Am Anfang der Wanderung kamen die Klassen an einer Tropfsteinhöhle vorbei, die neben dem Waldweg lag. Während der Führung durch die Höhle betrachteten die Schülerinnen und Schüler die Stalagmiten und Stalaktiten, die sich in der Höhle befanden. Anschließend ging die Wanderung weiter. Doch weil sie ein Schild übersahen, das von dem Baum, an dem es befestigt war, hinuntergefallen war, kamen sie schließlich an einen abgesperrten Steinbruch und mussten umkehren. Auf dem Rückweg entdeckte ein Schüler das heruntergefallene Schild auf dem Boden und sie versuchten heraus-

zufinden, wo das Schild am Baum befestigt gewesen war. Durch die Löcher der Nägel, die das Schild gehalten hatten, wussten sie, welche Richtung sie einschlagen mussten. Der Weg, auf den das Schild nun zeigte, führte einen steilen Berg hinauf, doch bald schon liefen sie wieder auf dem falschen Weg... Dieses Mal hatten sie ein Schild übersehen, das sich rechts des Weges befand. Als Frau Ritzhaupt-Witting zur Versicherung, dass sie auf dem richtigen Weg waren, noch einmal auf die Karte blickte, bemerkte sie, dass sie falsch gegangen waren. So mussten die Klassen den ganzen Berg wieder hinunterlaufen, um auf den richtigen Weg zu kommen. Dieser führte in den Wald hinein, und schließlich an eine Abzweigung. Der eine Weg ging nach unten, der andere nach oben. Die Lehrer und Schüler wussten aber nicht, welchen sie nehmen mussten, doch ein



Blick auf die Karte zeigte, dass der nach oben führende Weg der richtige war. Erst ging es lange bergauf, doch dann führte der Weg einen steilen Hang hinunter, der von vielen Blättern bedeckt war. Die Klassen rutschen also den Berg hinunter, anstatt ihn hinunter zu gehen. Das sorgte für Aufmunterung in dieser langen Wanderung. Doch sie hielt nicht lange an, denn nun mussten sie auf einer Teerstraße in Kelheim weiterlaufen. Die Schüler waren am Schluss so erschöpft, dass sie den außerordentlich steilen Berg, der zum Schullandheim führte, fast nicht mehr bewältigen konnten. Erst nach insgesamt drei Stunden Fußmarsch kam die Gruppe erschöpft an ihrem Schullandheim an.



Gruppenbild an Befreiungshalle

Die Wanderung

Nach dieser länger als geplant dauernden Wanderung hatten viele Schüler Blasen an den Füßen, jammerten, und keiner hatte mehr Lust auch nur einen Schritt zu gehen.

Brenda Schuster, 5b

Die Greifvogelschau Falkenhof Schloss Rosenberg in Riedenburg

Am 10.05.06 machten die Klassen 5b und 5a während eines 5-tägigen Aufenthaltes im Schullandheim einen Ausflug mit den Lehrern zur Greifvogelschau auf Schloss Rosenberg.

sogar von den Flügeln berührt ...

Um 11.30 Uhr trafen sich die Klassen auf dem Falkenhof. Sie wollten zusammen zur Greifvogelschau auf Schloss Rosenberg. Es waren viele Leute da, die sich mit den zwei Klassen um eine große Wiese setzten. Die vielen Adler und Falken faszinierten alle, genauso wie die Bussarde, Milane und Geier. Die Vögel flogen flach über die Köpfe der Besucher. Drei oder vier der Zuschauer wurden sogar von den Flügeln der Tiere berührt. Es war oft



sehr laut, weil viele der Besucher Angst vor den Greifvögeln hatten und immer, wenn ein Vogel über ihnen hinweg flog, aufkreischten und sich duckten. Die Falkner zeigten, wie Greifvögel ihre Nahrung aus dem Wasser holen. Ein Milan flog elegant und flach über den kleinen Teich, dabei schnappte er ein Stück Fleisch auf. Der Adler dagegen platschte in das Wasser und griff nach dem Fressen und flog nass wieder über die Besucher hinweg. Später wanderten auch die Geier heran, die sehr groß und bissig sind. Ein Geier hatte die Flügelspannweite von einem Meter. Man durfte nicht kreischend von seinem Platz laufen, da die Geier auch sehr empfindliche Tiere sind. Die Milane glitten über die vielen Besucher. Fal-

ken wie auch Bussarde trieben ebenfalls Schabernack mit den Gästen. Gegen Ende der Schau ließen die Falkner einen Weißkopfseeadler aus dem Käfig und dieser flog gleich über die Besucher hinweg in etwa 1 km Höhe. Von dort aus sollte er einen Sturzflug vorführen. Doch nach einer Viertelstunde kam der Greifvogel immer noch nicht herunter. Nun durfte man noch die anderen Vögel in den Käfigen, die um Wiese herum standen, besichtigen.

Nachdem sich die Klassen schon wieder im Bus befanden und die letzten Besucher gingen, konnten sie noch sehen, wie der Weißkopfseeadler seinen Sturzflug präsentierte. Am nächsten Tag stand in der Zeitung ein kleiner Bericht über die Greifvogelschau, und dass der Falkner auf Schloss Rosenberg ein neuer Geier zugeflogen war. Er hatte sich in ein Geierweibchen seiner Art auf dem Falkenhof verliebt und wollte deshalb nicht mehr weiterfliegen.

Diese Flugvorführung am Falkenhof Schloss Rosenberg sollte alle Besucher lehren, diese Greifvögel besser zu verstehen und sie zu schützen.

Regina Hettler, 5b

doch noch im Sturzflug ...



Schullandheim der Klassen 5f und 5c in Inzell im Mai 2006

Aus den Berichten der Schüler der 5f

Edi über das Abschluss-Spiel (10 gegen 10) im Stadion:

Team A:

Edwin Schwarz; Battista La Corte, Stephan Gnadl, Liam Crowley; Leo Liebhardt (1), Nico Münch, Sever Selaidin Oglou, Chris Köppel (1); Max Konrath (2), Niki Wedel

Team B:

Nicholas Helmbrecht; Calvin den Drijver, Simon Steinheber, Rico Drechsel; Sami Dehgani, Luis Niedermeier, Sebi Weber; Marvin Fauth, Benno Schmitz (1), Maxi Wittek (1, Elfmeter)

Verletzt: Tobi Reißner, Adrian Blumberg, Bulut Alpay

Ergebnis: A : B 4:2 (1:1)

Adri über Teamfindungsspiele:

Bei der Teamfindung mussten wir lernen, zusammen mit anderen eine Aufgabe zu lösen, ohne dass jemand ausgeschlossen wird oder unbeachtet bleibt. Bei einem Spiel musste man einen Fluss überqueren. Das war natürlich kein echter. Wir hatten fünf Platten, die Steine sein sollten. Die Platten durfte man betreten, einer musste dabei immer auf jeder Platte sein, sonst wurden sie weggespült. Simon fand eine Technik, wie es funktionieren könnte. Die anderen bestätigten seinen Einfall und los ging's. Einer ging vor, holte einen anderen nach und sprang auf den nächsten Stein. Jetzt waren schon zwei Steine besetzt. Beim dritten und vierten war es natürlich schwieriger. Der Fluss war so breit, dass man die Steine auch wieder zurücklegen musste. Als es schließlich alle geschafft hatten, wussten wir, dass das Teamwork war. Ohne Einigkeit hätten wir es nie geschafft.

Luis über das Tischtennisturnier:

Am 10.5. fand ein TT-Turnier für die Buben der 5f und der 5c statt. Die Gruppen waren sehr gerecht aufgeteilt. * Es haben nur ein paar Kinder nicht mitgespielt. Der Modus war erst Gruppenspiele und dann ein KO-System. Wer gegen Edi spielte, hatten eigentlich keine Chance mehr. Des-

Teamfindung geht nur gemeinsam

wegen flog der eigentlich gute Spieler Nicholas Helmbrecht schon im Achtelfinale raus. Der konnte ja nichts dafür. Am Ende war Edi Sachwraz Sieger, Bennos Schmitz Zweiter und Calvin den Drijver Dritter. Es war ein Klasse Turnier mit viel Fairness. Ich kam leider nur unter die besten 16.

*Die besten Spieler waren auf die sechs Sechser-Gruppen aufgeteilt. Die ersten drei aus jeder Gruppe spielten das A-Turnier, die letzten drei das B-Turnier.

Maxi über die Siegerehrung von „Spiel ohne Grenzen“:

„Donnerstag, 18.30 Uhr: Die Siegerehrung von „Spiel ohne Grenzen“ war sehr spannend. Bei jedem Platz – es ging mit dem letzten los -, auf dem wir nicht waren, haben wir uns gefreut. Unsere 2. Gruppe wurde 11. von 27. Sie hießen „Santa Kids“. Die zweite Gruppe der Mädchen, die „Steckdosen“ aus der 5c waren besser, sie wurde Sechster. Wir wurden mit 250 Punkten tatsächlich Erster und bekamen einen von zwei riesigen Fresskörbe. Der Spielleiter bat unseren Mannschaftsführer nach vorn und wir schriean alle: „Benno, Benno, Benno...“

Battista über die Disco am Montag und am Donnerstag:

Am Montag war's gut, aber es kam fast keiner aus der Klasse und ich habe noch keine Mädchen gekannt. Am Donnerstag sind alle gekommen und wir hatten sehr viel Spaß, vor allem Sebi. Er hat seine neue Liebe gefunden und war den ganzen Abend mit Victoria aus der 5c beschäftigt. Mir gefiel es sehr gut, außer, dass fast alle Mädchen auf mich gestanden sind. Das hat mich ein bisschen genervt. Maxi Wittek hat einen krassen Break-Dance abgeliefert. ... Der Disk-Jockey war echt cool, er hieß Michi.

Calvin über die Disco:

Die Disco war sehr laut und es gab tolle Effekte: Schwarzlicht, Blitzlicht usw. Battista hat sogar geregelt, dass der DJ einen Love-Song aufgelegt hat für Sebi.

Musik: Shakira: „Hips don't lie“; Sean Paul, Chris Brown „Run it“; Celly Clarkson, „Because of you“....

Disco-Abend!

Schüleraustausch Russland

200 Jahre 2.St.Petersburger Gymnasium

mit dem 2. St. Petersburger Gymnasium vom 16. bis 25.9.05

Im Anschluss an die Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum des 2. St.Petersburger Gymnasiums, an dem bereits eine Delegation unserer Schule teil genommen hatte, fand im September 2005 der bereits zur Tradition gewordene Schüleraustausch des Theodolinden-Gymnasiums mit unseren russischen Partnern statt.

Überall war der Nachklang der pompösen Feierlichkeiten zum Schuljubiläum noch spürbar. Die Schule hatte sich herausgeputzt, eine Ausstellung zur Geschichte der Schule sowie Geschenke waren allgegenwärtig und die Stimmung war dementsprechend angeregt: Die Gäste aus Deutschland wurden, wie in den Tagen zuvor, mit überschäumender Freundlichkeit empfangen.

Neben dem üblichen Kulturprogramm, das uns auch die Tücken des russischen Alltags spüren ließ (während eines Ballettabends fiel der Strom aus und es dauerte etwa eine halbe Stunde, bis die Vorstellung mit einer Notbeleuchtung weitergehen konnte), hatten wir in diesem Jahr verstärkt die Gelegenheit am Unterricht der russischen Partner teil zu nehmen. Besuche sowohl in der Grundschule als auch in den Gymnasialklassen verdeutlichten uns die Unterschiede zu unseren eigenen Vorstellungen von gelungenem



Unterricht: Höflichkeit und Respekt gegenüber den Lehrkräften, Disziplin, Ruhe, bestens vorbereitete Schüler, konzentriertes Arbeiten und als äußeres Zeichen eine Art Schuluniform ließen manche aus dem Staunen nicht mehr heraus kommen...

Nach sieben erlebnisreichen Tagen verabschiedeten wir uns wehmütig aus St. Petersburg um schließlich noch die russische Hauptstadt zu erkunden.

Die Fahrt mit dem Nachtzug nach Moskau ließ ein Gefühl von verblasender Sowjetromantik à la Doktor

Schiwago aufkommen, die allerdings auf halber Strecke jäh unterbrochen wurde, als ein Schüler offenbarte, dass er sein Rückflugticket in St. Petersburg gelassen habe, was bei der verantwortlichen Lehrkraft zu wüsten Beschimpfungen auf Russisch und Deutsch führte. Die nach der Ankuft geführten Verhandlungen mit Aeroflot brachten nichts, so dass das Ticket mit dem nächsten Nachtzug nachgeschickt werden musste. Eine abenteuerliche Taxifahrt fast sprachunkundiger Schüler zum Bahnhof in aller Herrgottsfrühe brachte die Lehrkraft an den Rand des nächsten Nervenzusammenbruchs, aber schließlich auch das Ticket und die große Erleichterung keinen in Moskau zurücklassen zu müssen, so dass auch diese Austauschwoche wieder erfolgreich und ohne größere Pannen, aber voll von neuen Eindrücken endete.

Wir bedanken uns für die Sympathie und Hilfe beim Zustandekommen dieses Austausches, dessen Sinn sich fraglos aus der deutsch-russischen Beziehungsgeschichte ergibt, insbesondere bei Freundeskreis und Elternbeirat des TLG, vor allem bei Frau Berggreen-Merkel und ihrem Gatten, bei Herrn Konsul Linewitsch vom russischen Generalkonsulat in München, Herrn Flierl von der Bayerischen Staatskanzlei, bei Frau Dries-Tillmann vom Bayerischen Jugendring, der Konferenz der Kultusminister der Länder und der Stiftung West-Östliche Begegnungen in Berlin, deren jahrelange finanzielle Zuwendungen diesen und die vorangegangenen Austausche erst ermöglicht haben.

Susanne Fabich-Hederer, Kurt Dinauer

Austausch ohne "größere" Pannen

Berlinfahrt der Leistungskurse Sozialkunde-Geschichte

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin... Allerdings war es nicht das Ziel der Leistungskurse Sozialkunde/Geschichte an einem Endspiel teilzunehmen. Uns tat die 4-tägige Studienfahrt dorthin mit Frau Lodgman und Herrn Keller letzten Dezember einfach gut.

Nachdem alle Schüler – oh Wunder – pünktlich am Hauptbahnhof in den Zug gestiegen waren, sollte die Hinreise recht friedlich verlaufen, abgesehen davon, dass der Hälfte der Teilnehmer dank der Neigetechnik des ICEs schlecht wurde und manche zudem noch Angst hatten, ihre Handyrechnung würde im „Osten“ höher werden. Man sieht also, die „neuen Bundesländer“ und die „neue Hauptstadt“ waren manchen ferner als man nach gut 15 Jahren Wiedervereinigung meinen könnte. Doch das sollte sich im Zuge der Berlinfahrt ändern.

Beim Aussteigen aus der U-Bahn zum Hotel begrüßte uns am „Gesundbrunnen“ gleich eine Currywurst-Döner-Bude, die für die nächsten Tage eine unserer Hauptnahrungsquellen werden würde.

Das Programm begann mit dem Besuch der Ausstellung „Wege-Irrwege-Umwege“ über die Entwicklung der Parlamentarismus in Deutschland, wo wir uns vor allem über dessen Anfänge in der Paulskirchenversammlung informierten. Diese Ausstellung im Deutschen Dom am Gendarmenmarkt war informativ und interessant. Was für uns als Christkindlmarktgänger aus dem Süden ebenfalls durchaus interessant war, war, dass man für den „Weihnachtsmarkt“ am Gendarmenmarkt Schlange stehen musste und Eintritt zu bezahlen hatte. Diesen Weihnachtsmarkt ließen wir also links liegen und schlenderten stattdessen unter den Linden herum, erhaschten einen schnellen Blick auf das Brandenburger Tor, aßen auf der Oranienburger Straße und beendeten des Abend schließlich mit einer Kickerschlacht im Hotel.

Der nächste Tag brachte den wohl unumstrittenen Programmhöhepunkt mit sich: der Besuch des Bundestages auf Einladung des B'90/Die Grünen-Abgeordneten Jerzy Montag. Herr Montag war zwar zu jenem Zeitpunkt nicht in Berlin, da es eine sitzungsfreie Woche war, doch kam er im darauffolgenden Februar zu eine Gesprächsrunde an die Schule. Nicht nur,

dass uns seine Einladung den Vorteil verschaffte, ohne anzustehen in das Reichstagsgebäude zu kommen, nein, wir wurden auch durch das Abgeordneten Haus, das nur ein paar Meter vom Reichstagsgebäude entfernt ist, geführt. Das modern mit viel Sichtbeton und Glas gebaute Paul-Löbe-Haus beherbergt neben den Büros der MdBs auch die Räume der Fachausschüsse des Bundestages und die Mensen mit herrlichem Blick über die Spree auf das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus in dem die Parlamentsbibliothek (die dritt größte der Welt!) untergebracht ist. Mit eben diesem Blick nahmen wir in der Besucher-Mensa (die Abgeordneten haben ihre eigene) unser Mittagessen ein, bevor wir uns aufmachten, den Bundestag zu besichtigen. Vorbei an den langen Schlangen von wartenden Besuchern marschierten wir, nachdem wir wie zuvor im Abgeordneten Haus durchleuchtet und abgetastet worden waren, ins Reichstagsgebäude und durften dann auf den Besuchertribünen einem Vortrag über die bewegte Geschichte des Gebäudes lauschen. Zwar nicht geschichtlich, aber dennoch interessant erschien hierbei die Belüftungstechnik des Plenarsaals: von draußen wird frische Luft in den Keller geleitet, deren Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt dort MdB-gerecht verändert wird und dann durch den Boden in den Plenarsaal gepumpt wird – allerdings mit sehr geringem Druck, fügte der Referent mit einem seiner wohl standardmäßigen Witze hinzu, sodass es bei rocktragenden Damen keinen „Marylin Monroe“-Effekt gäbe und wer wolle den schon bei Frau Merkel. Die Luft wird übrigens durch den „Stalaktiten“, der der Glaskuppel entspringt, abgeleitet – ebenso wie die Besucher, die sich mit uns auf der Rampe der Kuppel nach oben schraubten, um den Blick über den sich langsam rosa färbenden Himmel Berlins genießen zu können. Im Anschluss teilte sich die Gruppe auf. Manche besichtigten Checkpoint Charlie, wobei es dort nicht wahnsinnig viel zu sehen gibt. Andere besichtigten das Holocaust-Mahnmal, das – entgegen der Erwartungen der meisten – doch recht beeindruckend war: je weiter man sich auf das Zentrum

Besuch des Bundestages

Sanssouci, ein schöner Fleck zum Leben

des Stelenlabyrinths zu bewegte, desto deutlicher und höher wurde man – zunächst unmerklich - von den Betonquadern überragt und nahezu überwältigt.

Am Abend gingen wir geschlossen ins „Theater am Schiffbauerdamm“ und sahen Bertholt Brechts „Mutter Courage“ in einer guten und nicht allzu brechtisch-moralischen Inszenierung, die vor allem von der famosen Hauptdarstellerin getragen wurde. Ein wenig betrüblich war jedoch die geringe Beinfreiheit auf den Rängen, an der sich mal wieder zeigte, dass die Menschen zu Zeiten des Baus 1892 noch kürzere Beine hatten oder schlichtweg nicht so viel Komfort verlangten.

Am dritten und leider schon letzten vollen Tag in Berlin stand programmatisch gesehen, da vom Zeitrahmen her großzügiger gestaltet, Komfortables auf der Tagesordnung: der Besuch des Schlosses Sanssouci in Potsdam und ein wenig Lustwandeln durch den Schlosspark, den Nachmittag zur freien Verfügung. Nach einer S-Bahn durch die nobleren Berliner Vororte, vorbei am Wannsee, empfing uns das Schloss Friedrich des Großen in schönstem Sonnenlicht getaucht und amüsierte uns köstlich, als wir, bevor wir die königlichen Gemächer betreten durften, allesamt Riesenzwischenputz anziehen mussten, die sich herrlich eigneten zum „Schlittschuhlaufen“ über die intarsienverzierten Steinböden. Ob mit oder ohne Zwischenputz, waren wir uns einig, wäre Sanssouci ein schöner Fleck zum Leben. Durch den Park schlenderten wir zurück zur S-Bahn und fuhren aus dem eher überschaubaren Potsdam wieder in die „große Stadt“ Berlin.

Unser Eindruck von der „großen Stadt“ Berlin sollte am letzten Abend allerdings noch einen Kratzer erhalten: das Nachtleben, wenn von uns auch nicht repräsentativfähig erforscht, enttäuschte uns sehr. Von Tatendrang getrieben waren wir an diesem letzten Abend auf in eine Diskothek am Kurfürstendamm aufgebrochen. Dass sie sich „Ku-Dorf“ nannte, hatte uns in Anbetracht ihrer Adresse nicht weiter beunruhigt. Dort, Frau Lodgman im Schlepptau, angekommen, entpuppte sie sich eher wie der Club eines wahren „Kuhdorfes“: ein paar vielleicht 14-jährige Proleten, daher fast arbeitslose Barkeeper und ein Weihnachtsmann, der einem einen „2 für 1 Bier“-Deal andrehte, wenn man ihm ein Nikolausgedicht aufsagte – das Highlight des Abends.

Nichtsdestotrotz ließen wir uns die gute Stimmung der Fahrt davon nicht vermiesen und genossen auch den Vormittag vor der Abfahrt noch, indem wir unser letztes Taschengeld im nahegelegenen Einkaufszentrum ausgaben.

Alles in Allem ist zu sagen, dass diese Fahrt wirklich Spaß gemacht hat, interessant und informativ war und hoffentlich weder Frau Lodgman noch Herrn Keller die Laune an solchen Fahrten verdorben hat. Für uns war es definitiv nicht der letzte Besuch des Dicken B oben an der Spree...

Marie Sophie Müller, K12



Alexandra
Lemas, K12

Schüleraustausch mit Luxemburg- Europapolitisches Seminar

Zwei megastarke oder einfach tolle Wochen

Am 27.3. 2006 ging's nach einer langen Vorbereitungszeit endlich los! Nach anfänglichen Startschwierigkeiten (Bahnhof Mannheim...hoho Insider) sind wir nach 9-stündiger Fahrt endlich in Luxemburg angekommen. Das Wetter war leider ziemlich bescheiden, aber wir wurden herzlich von unseren Luxemburgern und der Schulleitung empfangen. Nach einem Begrüßungsbüffet machten sich einige schon auf, um sich auf die vor uns liegende Woche einzustimmen.

Am Dienstagmorgen brachen wir zur Stadtführung auf, welche die Luxemburger Schüler für uns vorbereitet hatten. Es war „ööhh“ sehr nett, da aber das Wetter leider nicht mitspielte, mussten wir uns vor den flutartigen Regengüssen in die „Souterrains“ (gemütliche Kellergänge...) flüchten, wo es jede Menge Gelegenheit gab Frau Hensel zu erschrecken. Nach einer Stärkung in der schuleigenen Mensa stand das EU- und Bankenviertel von Luxemburg auf dem Programm. Da sich das Wetter immer noch nicht gebessert hatte, wurden wir nach der Führung notgedrungen zum Shoppen im Luxemburger Einkaufszentrum gezwungen. Den Abend verbrachten wir dennoch gutgelaunt gemeinsam mit unseren Austauschschülern auf der Luxemburger Partymeile.

Am Mittwoch ging's dann auf nach Brüssel. Die Stadtführung musste aus

Mangel an Tourguides, die nicht am vereinbarten Treffpunkt erschienen waren, spontan von Frau Hensel und Herrn Schröder übernommen werden. So erkundeten wir gemeinsam mit unseren Lehren die Stadt auf eigene Faust, inklusive aller Sehenswürdigkeiten wie dem Manneken Piss und dem Atomium, das uns in den frisch renovierten Kugeln gut vor dem Regen schützte. Am Nachmittag stand dann das EU-Viertel auf dem Programm. Dort bekamen wir einen Eindruck vom Innenleben der EU und deckten uns mit aktuellem Material für die Schulaufgabe in Sozialkunde ein. Die EU ist für uns jetzt nicht mehr bloßes Schulbuchwissen, sondern war an diesem Tag zum Greifen nah. Mit zehn Kilo Pralinen im Gepäck machten wir uns dann müde wieder auf den Weg zurück nach Luxemburg, um dort recht erschlagen den Abend gemütlich ausklingen zu lassen, einige sollen ja von all den Pralinen in Brüssel geträumt haben.

Am Donnerstag besuchten wir den Unterricht der Luxemburger und waren beeindruckt von der Ausstattung der Schule. Nach einer kleinen Stärkung in der Mensa zeigten uns die Luxemburger nun ihre Stadt, und die Damen hatten Gelegenheit sich für den Abschiedsabend einzukleiden. Am Abend fand dann die Abschiedsparty mit Direktor, Lehrern, Gasteltern und den "Austauschlern" statt. Das Abschiedsessen führte bei einigen zu einer unerwarteten Überraschung. Nachdem der Chef der Schule den offiziellen Teil beendet hatte, machten wir uns zu unserem letzten Abend auf und auch der Direktor verschwand mit unseren Lehrern in die Nacht.

Nach einer kurzen Nacht war die Stunde des Abschieds gekommen. Der fiel zwar ohne Tränen aus, allerdings war es ein schwerer Abschied, denn es war einfach eine tolle Woche. Die Busfahrt fiel wesentlich ruhiger aus als die Hinfahrt. Alle saßen erschöpft mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf ihren Sitzen.

Aber es war eine sehr gelungene Woche! Nochmals danke an Frau Hensel für all ihre Mühe und dass sie uns einfach mag, an Herrn Schröder für seine Begleitung und natürlich an unsere Eltern, die uns diesen Austausch ermöglichen haben!

Die Luxemburger besuchen uns in München

Nachdem wir ein köstliches Buffet für die Luxemburger vorbereitet hatten und diese dann endlich mit 2-stündiger Verspätung gegen 19 Uhr auch

das Innenleben der EU ...

Oberammergau und mehr ...

eintrafen, schlugen sich alle schnell die Bäuche voll, da es gleich ins „Los Banditos“ ging, um dort gemeinsam Tonis Geburtstag zu feiern. Bereits dieser Abend war ein sehr schöner Vorgeschmack auf den Rest der Woche.

Am ersten Tag gingen die Luxemburger Schüler ohne uns ins Deutsche Museum und in die Bavaria Filmstudios, aber der späte Nachmittag und Abend stand dann ganz unter dem Motto „München für Insider“. Leider hatte uns Petrus bei nur sieben Grad Ende Mai auch die letzte Hoffnung auf den Besuch im Biergarten genommen, trotzdem wurde es ein gelungener Abend

Am Mittwoch unternahmen wir dann alle gemeinsam einen Ausflug zum Kloster Ettal, ins Schloss Linderhof und nach Oberammergau. Viele von uns kannten Linderhof noch nicht und der Blick auf schneebedeckte Berge im Juni ist so wohl auch auf keiner Postkarte zu finden. Mittags stärkten wir uns in einem bayrischen Wirtshaus und spätestens jetzt mussten die Luxemburger die Bekanntschaft mit den Weißwürsten machen und bekamen eine Anleitung zum „zuzeln“. Danach ging es auf nach Oberammergau, wo wir nach der Besichtigung eine halbe Stunde auf drei verschollene Luxemburger Schülerinnen warten, die natürlich nicht ganz ohne Bemerkungen erleichtert auf ihre Sitze im Bus fielen, Oberammergaus kleine Gassen werden in Erinnerung bleiben. Am Abend erkundeten wir erneut München, wobei Petrus noch immer kein Biergartenwetter schickte. Leider haben unsere Gäste nie den legendären weiß-blauen Münchner Himmel gesehen!

Am Donnerstag machten wir gemeinsam eine Stadtführung, die die 10c selbst zusammengestellt hatte. Herr Schröder erwies sich als guter Tourguide und wir ließen uns auch nicht von dem schlechten Wetter die Laune verderben. Einige von uns erfuhren sogar noch Einzelheiten von München, die sie nicht wussten, es war ein bisschen wie selbst Tourist in der eigenen Stadt zu sein.

Am Abend waren wir alle im Gasthof Hinterbrühl „geladen“, um den gelungenen Austausch gebührend zu feiern. Nach dem leckeren Essen hielten Lehrer und Schüler Dankesreden und danach machten sich alle auf ins „Starlight“, um die gelungene Woche zu feiern und Abschied zu nehmen.

Am Freitagmorgen hieß es dann am Bus endgültig Abschied nehmen, jedoch mit einem lachenden und einem weinenden Auge, da es zwar eine supertolle Woche war, die jedoch auch sehr anstrengend und schlafraubend war.

Fr.Hensel überraschte die müden Schüler dann noch mit einem Frühstück und wir tauschten unsere Erfahrungen aus.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei Fr.Hensel für die Organisation des Austauschs und für die zwei Wochen bedanken. Herrn Schröder gilt unser Dank für seine Begleitung und die Vermehrung des Wissens über unsere bayrische Heimat. Danke für zwei unvergessliche Wochen!

Die Klasse 10c

Zuzana Kwan, K13



Jesi-Fahrt vom 28. 04. bis zum 06. 05. 2006

Nach den Osterferien mussten wir nur für vier Tage zurück in die Schule, denn am **Freitag, den 28. 4. 2006** fuhren wir (16 Schülerinnen, Frau Bräuer und Frau Hanrieder) nach Jesi in den wunderschönen italienischen Marken („Marche, l'Italia in una regione“). Dort besuchten wir unsere Austauschschülerinnen vom „Liceo Scientifico Statale Leonardo Da Vinci di Jesi“, die uns bereits im Oktober 2005 besucht hatten.

Leider mussten wir (fast) so früh aufstehen wie sonst auch, denn um 9:33 Uhr fuhr unser Zug am Hauptbahnhof ab. Mit einem Zwischenstopp in Bologna, wo wir vom ge-

mütlichen Trenitaliazug in einen eher ungemütlichen Regionalzug umstiegen (mit angelaufenen Fensterscheiben und so weiter), waren wir ungefähr zehn Stunden unterwegs, bis wir in Ancona von unseren Austauschschülerinnen herzlich begrüßt wurden. Danach verzweigten sich unsere Wege in die unterschiedlichen Familien, wo wir **sehr viel** zu essen bekamen, bis wir uns **am nächsten Morgen** wieder in der Schule trafen. Alle Jahre wieder kommt als erstes der Werbefilm für das Hotel „Federico II“, den wir natürlich nur wegen der schönen Landschaftsaufnahmen gezeigt bekommen. Prof. Stolfi führte uns danach zu einigen Sehenswürdigkeiten von Jesi, unter anderem zum Geburtsort des Kaisers Friedrich II. (der mit dem Hotel) und zu einem (tiefen!) Brunnen. Der Höhepunkt des Tages war jedoch die Weinprobe in der „Enoteca delle Marche“. Dort gab's außer Wein auch noch Käse, der so mundete, dass er gleich mehrfach bestellt wurde. Nach-

Eine herzliche Begrüßung ...



mittags traf sich noch mal ein Großteil der Gruppe zum Shopping in der **einen** Straße und zum Eisessen in der **einen** Eisdielen in Jesi (natürlich sind diese nicht die Einzigen, aber die **einzig Wahren**). Abends ging es für die meisten von uns ins angesagte und schicke „Miu Miu“ zum Tanzen. Die Musik, erst House, dann Techno, fand aber nur teilweise Anklang.

Am **Sonntag** mussten wir erst einmal ausschlafen! Nach dem Mittagessen fuhren wir tutti insieme nach Riccione, ein nobles Städtchen am Meer. Eigentlich wollten wir zum Shopping hin, aber bedauerlicherweise hießen die Läden Dolce & Gabbana und Gucci und soviel Taschengeld hatten wir dann doch nicht mitgenommen... Leider war auch noch das Wetter schlecht. Keine Schule am **ersten Mai**! Juhuu!

Mittagessen vom Feinsten gab's für alle im Ristorante der Familie Paolini, und nachdem wir uns die Bäuche vollgeschlagen und uns entspannt hatten, spielten wir Fußball, wobei der Ball jedoch nicht so wirklich ins Rollen kommen wollte. Dann ging's nach Chiaravalle, zum Parco del Primo Maggio, einem Open-Air-Fest in einem riesigen Park, mit Konzert und vielen, vielen Jugendlichen, unter denen sich auch alte Bekannte von uns fanden. Und die Bands! Die waren toll! Abends kam ein Teil von uns ins „Paradise“... Nur gibt's in diesem „Paradise“ weder Engel noch Unendlichkeit, sondern eine Bar, Bowlingbahnen, Billardtische, Kicker und Spielautomaten.

Dienstag war Ziehharmonikatag!!! Ein wenig misstrauisch begaben wir uns in die Fabrik, wohl wissend, dass noch ein Ziehharmonikamuseum und die größte Ziehharmonika der Welt, die sogar im Guinnessbuch der Rekorde steht, folgen würden. Im Museum ließen sich vor allem die Lehrer zu tänzerischen Höchstleistungen hinreißen, begleitet von einem lustigen, knallrot gewandeten Akkordeonisten.

Den Nachmittag verbrachten wir an den Stränden von Loreto und Portonovo, wo wir samtigen Strand und eine fast tausendjährige Kirche bewundern konnten und versuchten, entweder irgendwo (Trink-) Wasser aufzutreiben oder die reichhaltige Brotzeit unserer Gasteltern zu ver-

... auf zum Ziehharmonikatag!



Endlich Rom!

zehren. Abends traf man sich mal wieder in Cafés und Bars (oder auch nicht) beim Kicker- und Kartenspielen.

Dann war der lang erwartete **Mittwoch** und mit ihm die Reise nach Rom da! Dass wir dafür früh aufstehen mussten, nahmen wir gern in Kauf, auch die Busfahrt konnte uns nicht die Laune verderben. Und so kamen wir glücklich und zufrieden in der Ewigen Stadt an. Wir sahen (vom Bus aus) den Circus Maximus, diverse Parks, Hotels und Botschaften, Häuser und Autos, viele Autos und noch mehr Motorroller.. Zu Fuß erkundeten wir die Innenstadt (Pantheon, Spanische Treppe, Piazza Navona, Trevibrunnen, Engelsburg, Petersplatz und Petersdom).

Nach der Stadtbesichtigung durften wir noch einen Spaziergang zum Bus machen, der, im Nachhinein betrachtet, zwar lang, aber ganz nützlich war, immerhin saßen wir ja anschließend wieder fünf Stunden lang im Bus.

Obwohl im Programm stand, dass die Deutschen am **Donnerstag** an der ersten Schulstunde teilnehmen sollten, saßen wir erst mal auf dem Sportplatz, wo wir uns in aller Seelenruhe von der Sonne bescheinen ließen. Dann aber, in der 3. Stunde, fand das Volleyballspiel Deutschland gegen Italien statt, weil die Italienerinnen zu der Zeit Sport hatten. Es war ein spannendes Spiel, denn sowohl im deutschen als auch im italienischen Team waren wahre Kämpferinnen! Doch am Ende gewannen wir! Nach den Spielen mussten die Italienerinnen wieder in ihren Unterricht und uns zog es nach Jesi, mal wieder zum Einkaufen, Eisessen und/oder Kaffeetrinken. Beim Abschiedsfest mittags in der Schule bekamen wir ein gutes und reichliches Mittagessen. In seiner Funktion war das Abschiedsfest irgendwie komisch, weil wir am nächsten Tag noch gar nicht nach Hause fuhren und daher auch keine Abschiedsstimmung vorhanden war. Trotzdem war das Essen gut und stärkte uns für den Nachmittag, den (fast) alle in Ancona auf dem **großen** Markt verbummelten. Lilli ging mal wieder verloren und Sara bekam es mit der Angst zu tun, aber alles ging gut aus.



Freitag war gut, und das in jeder Hinsicht: Wir fuhren nach Senigallia in die Fünf-Sterne-Hotelfachschule Panzini. Nach einer kurzen Führung und einem Film (über die Marken) durften wir im Hörsaal der Essenszubereitung beiwohnen. Dabei gefiel uns eigentlich nur nicht, dass wir bei der Zuberei-

tung von Kaninchenbraten zuschauen mussten, und dass die Kaninchen anfangs noch ziemlich „ganz“ waren. Außerdem wurde Vincisgrassi zubereitet, das ist eine für die Marken typische Lasagneart, und zum Schluss führte uns der Koch in zwei Minuten die Herstellung sämtlicher Nudelsorten vor.

Das Mittagessen bekamen wir im großen Restaurant der Hotelfachschule von (fast) gleichaltrigen Schülern (unter den wachsamem Augen ihrer Lehrer) serviert, ganz edel mit komplettem Gedeck und vier Gängen!

Im Anschluss führte uns der Deutschlehrer (ein Schweizer) durch das Städtchen Senigallia und zum Strand, wo wir uns vom vielen guten Essen ausruhen und noch mal die Sonne genießen konnten. Wieder zurück führen die meisten nach Hause und am Abend ein letztes Mal nach Jesi, zum Palio, einem mittelalterlichen Fest mit Ritterturnier und allem Drum und Dran, und in Bars. Der Rest fuhr woanders hin, schlief wenig bis gar nicht und hatte viel Spaß.

Plötzlich und viel zu schnell war die Woche vorbei und wir mussten am **Samstag um 8:15 Uhr** den Zug in Ancona nehmen. Der Abschied war tränenreich, wir versprachen einander, zu schreiben und wiederzukommen und viele der Italienerinnen kündigten einen Oktoberfestbesuch an. Die Zugfahrt war sehr ruhig und ging mal wieder ziemlich schnell (aber daran sind wir ja bereits gewöhnt...). In München trennten sich unsere Wege geschwind, da sich viele doch wieder auf ihr Zuhause freuten.

Anmerkung der Verfasserinnen: Die Woche war wieder mal sehr schön und wir möchten allen danken, die dabei waren, vor allem Frau Bräuer, Frau Hanrieder und Herrn Stolfi, für die Organisation, das Programm, überhaupt für den Austausch, und für den Käse und den Wein.

Von Lilli Kamu und Veronika Weigert



Pasta machen live!



Anja Pilipovic, 6b

Auf Schottland-Fahrt: der Chor des TLG



Impressionen vom Konzert am 22. Juni in Edinburgh



The Royal High School Choir and Orchestra
The Royal High School Community Choir
The Choir of the Theodolinden-Gymnasium, Munich

Present a

CONCERT

on

Thursday 22nd June
7.30 pm
St. Mary's Episcopal Cathedral
Palmerston Place
Edinburgh

Vivaldi *Gloria*
Sermissy *Las, je m'y plains*
Bach *Double Concerto for Viola*
A selection of Scottish music
Rutter *Mass of the Children*

Tickets: Adult £4/Concessions £2
Contact Mrs. J. Shearer at The Royal High School,
0131 336 2261



Wir schauen hin! – „Menschen in Not“

konkrete Hilfsprojekte unterstützt

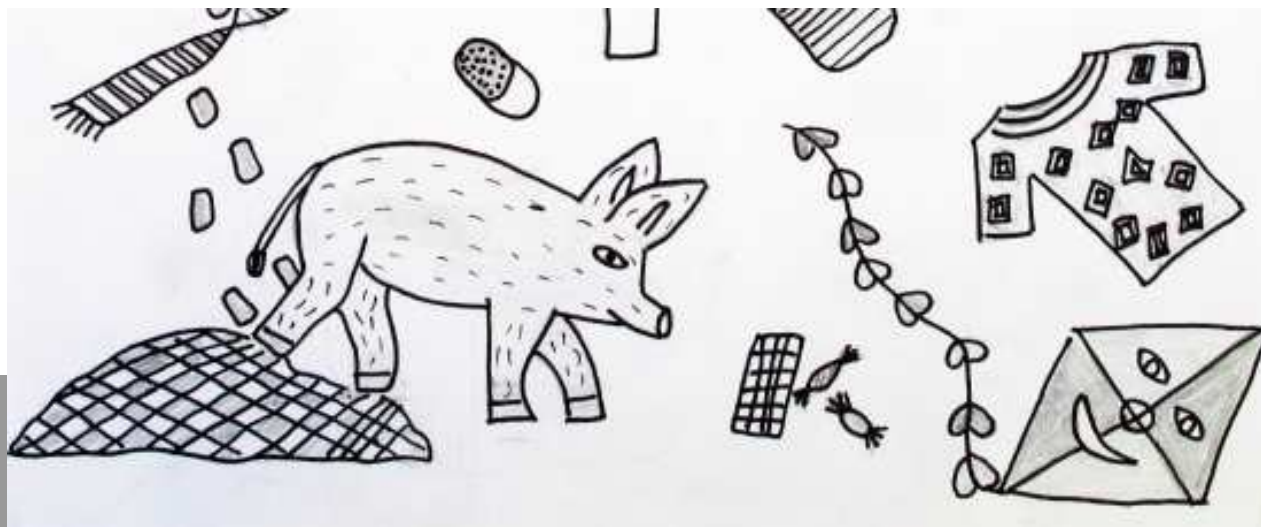
Spendenaktion der Ethik Gruppe der 7. Jahrgangsstufe

Im Rahmen des Ethikunterrichtes bei Frau Hensel befassten wir uns mit Menschen in Not. Deshalb entstand gerade in der Vorweihnachtszeit die Idee zu helfen. Als konkretes Hilfsprojekt wählten wir die „Erdbeben-Opfer in Pakistan“. Die Medienbilder zeigten uns Schüler das Leid der Kinder in einem anderen Teil der Welt. Wir wollten nicht nur zuschauen, sondern im Rahmen unserer Möglichkeiten helfen. Deshalb informierten wir uns über Hilfsorganisationen. Unsere Gruppe entschied sich dafür „Ärzte ohne Grenzen“ zu unterstützen. Jeder Ethikschüler der 7. Jahrgangsstufe konnte Geld sammeln. Die meisten zogen sogar einen Betrag ihres Taschengeldes ab, aber auch mit der Hilfe und Unterstützung der jeweiligen Verwandtschaft trieben wir Geld auf.

Am Schluss legten wir das gesamte Geld auf den Tisch und zählten es. Es waren glatte 360 €. Mit diesem Geld hoffen wir einen kleinen Beitrag für die Erdbebenopfer zu leisten.

Kevin Staudigl 7f

Saskia Littek, 5c





Volleyball- Schulmannschaft Mädchen

Wettkampfklasse III

Vorrunde:

TLG : Sophie-Scholl 2 : 0

TLG : Private Griechische Schule 2 : 0

Bezirksfinale (ist entfallen):

Bezirkssieger TLG

Bezirkssieger TLG!

Wettkampfklasse IV

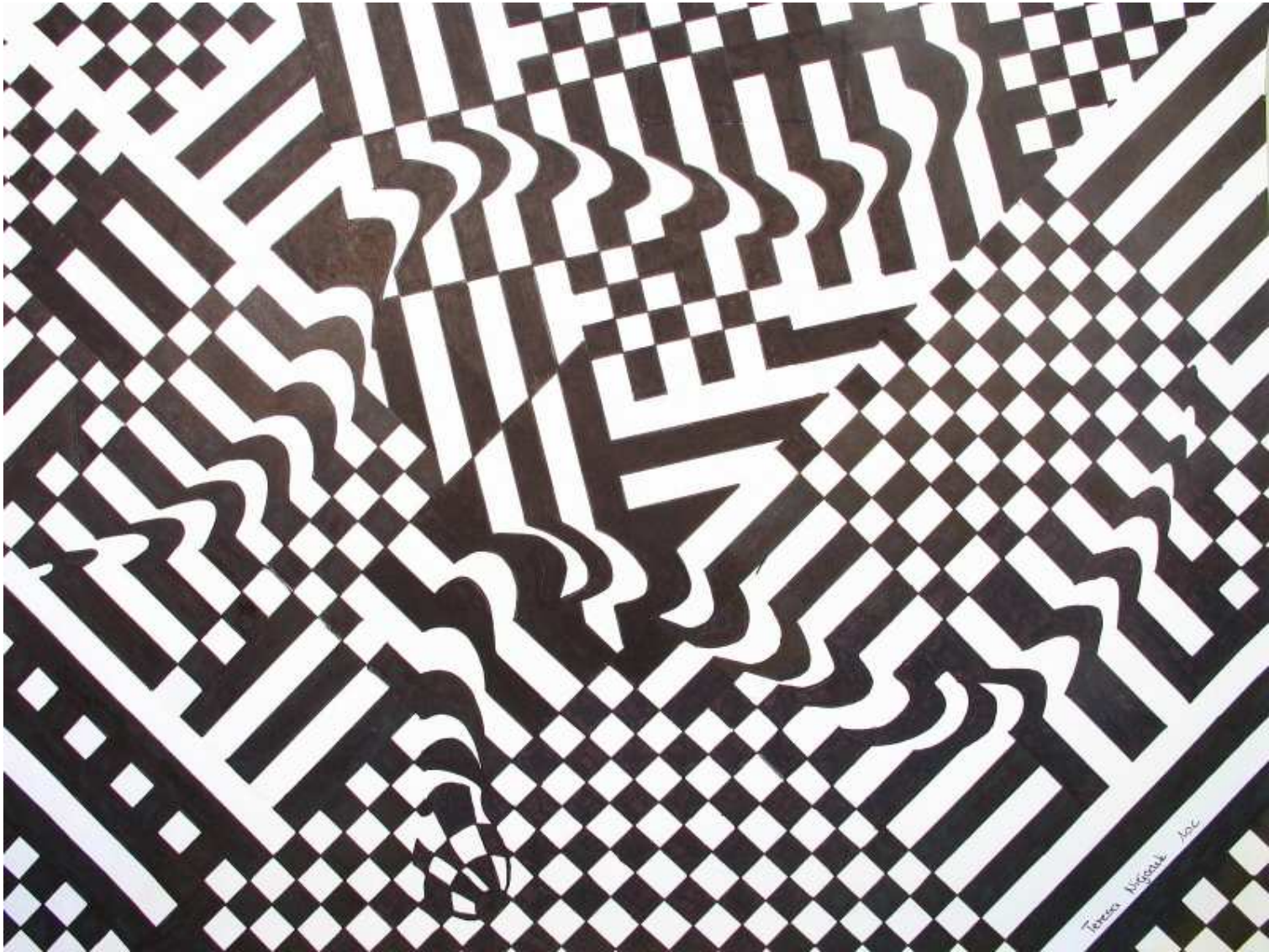
Bezirksfinale:

TLG : Werner-v.-Siemens-RS I 4 : 0

TLG : Werner-v.-Siemens-RS II 4 : 0

TLG : Asamgymnasium 2 : 2

Bezirkssieger TLG



Teresa Nijodek, 10c

Gute Testergebnisse Besuch der Allianzarena

ein Belohnungsausflug

Am 7.10.2005 machten wir, die Klasse 6b, einen Ausflug zur Allianzarena, denn wir hatten am besten beim Grundwissenstest des Faches Deutsch abgeschnitten, mit dem Schnitt 2,67! Unsere Lehrerin Fr. Hensel war begeistert. Deshalb beantragte sie bei Herrn Becker, dass wir diesen „Belohnungs- Ausflug“ durchführen konnten. Es klappte! Zufälliger Weise war gerade ein Praktikant an unserer Schule, der auch als Stadionführer in der Allianzarena arbeitete. Das war natürlich praktisch, denn so bekamen wir schneller einen Termin. Dann ging es endlich los: Um 9.45 Uhr fuhren wir mit Frau Hensel und Herrn Schnell Richtung Norden. Mit der U-Bahn ging es nach Fröttmaning und dann waren wir endlich am Ziel. Ich fand, dass die Arena wie ein gigantischer Autoreifen über der Autobahn thronte. Zuerst zerstreute sich unsere Klasse in alle Fan-Shops, die es dort gab.

Man konnte alles, was mit Fußball zu tun hatte, kaufen. Die Führung begann mit ewigem Treppensteigen. Doch dann erreichten wir die VIP-Loge, die eine goldene Decke hatte. Diese bestand aus Röhren, die senkrecht abstanden. Wir begutachteten noch die Luftkissen, aus denen die Außenwand besteht, gingen nach draußen auf die Tribüne, durften uns sogar auf die Sitze der Reporter und Journalisten setzen und ich muss sagen, der Blick auf das Spielfeld überraschte mich, denn ich, die zum ersten Mal in einem Fußballstadion war, hatte mir den Blick auf das Spielfeld nicht ganz so steil vorgestellt. Anschließend ging es noch in die Umkleidekabinen und wir waren in den heiligen Hallen, in denen die Spieler wahrscheinlich ganz aufgeregt auf den Spielbeginn warten. Der Raum, der für das Aufwärmen der Spieler bestimmt war, ähnelte meiner Meinung nach einem Bunker. Auch dem Pressekonferenzsaal statteten wir einen Besuch ab. Es gab eine Tribüne, hinter der die Mannschaft sitzt. Zum Schluss liefen wir durch die Empfangshalle, vor der die Fußballer in ihren Limousinen anhalten und aussteigen.

Mir hat der Ausflug sehr gut gefallen und er war auch sehr interessant, denn er gewährte auch mir, einer Null in Fußball, einen Einblick in die Welt dieses Weltsports.

Hannah Blaim 6b

Der Schneesporttag

Am 24.02.06 fand am TLG zum zweiten Mal in Folge ein Ski- und Snowboardtag in Achenkirch/Christlum statt. Die Bedingung für die Teilnahme am Schneesporttag war die Teilnahme an einer schulinternen Meisterschaft im Riesenslalom. Die begleitenden Lehrkräfte, die zunächst die Schüler/-innen in Gruppen betreuten, führten nach Setzen des Kurses das Rennen heuer ohne die Hilfe des ortsansässigen Skiclubs durch. Da die beiden Durchgänge zügig abgewickelt wurden, blieb insgesamt mehr Zeit zum Skifahren/Snowboarden als im letzten Jahr. Das Wetter spielte auch mit und so hatten wir im Traumwinter 05/06 einen ebenso traumhaften Schneesporttag. Vielen Dank an Frau Kainrad, Herrn Schmidbauer und Herrn Steinbigler für die Hilfe bei der Durchführung.



Markus Schröder

ERGEBNISLISTE DER SCHULMEISTERSCHAFT SKI ALPIN/SNOWBOARD AM TLG DAS TLG GRATULIERT FOLGENDEN TEILNEHMERN:

Schulmeister Ski:	Simon Köhl	10c	00,40,66
Schulmeisterin Ski:	Lisa Köhl	9c	00,41,69
Schulmeister Snowboard:	Christian Köppel	9f	00,46,19
Schulmeisterin Snowboard:	Julia Ulrich	9b	00,49,48
Jahrgangsstufensieger Ski:	8. Jgst.: Moritz Hochholzner	8f	00,41,83
	9. Jgst.: Florian Kiermeier	9f	00,43,39
	10. Jgst.: Simon Köhl	10c	00,40,66
Jahrgangsstufensiegerin Ski:	8. Jgst.: Vreni Steinbigler	8c	00,43,01
	9. Jgst.: Lisa Köhl	9c	00,41,69
	10. Jgst.: Tanja Keilhammer	10a	00,46,98
	11. Jgst.: Lena Sperl	11af	01,00,53
Jahrgangsstufensieger SB:	8. Jgst.: Moritz Nixdorf	8a	00,57,79
	9. Jgst.: Christian Köppel	9f	00,46,19
	10. Jgst.: Florian Hierlmeier	10c	00,57,80
	11. Jgst.: Leon Schwendtner	11b	00,55,00
Jahrgangsstufensiegerin SB	9. Jgst.: Julia Ulrich	9b	00,49,48
	10. Jgst.: Malou Meixner	10a	01,03,60
	11. Jgst.: Genoveva Bechler	11b	01,02,77

VIRUS – Die Schülerzeitung

Fast 25 Jahre sind vergangen, seit der erste VIRUS am TLG erschien, und in dieser Zeit ist er zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden (zumindest für die Lehrer, deren Sprüche fleißig aufgeschrieben und einige Zeit später schwarz auf weiß wiedergefunden werden).

Im Moment erscheint der VIRUS 2-3 Mal pro Jahr, verkauft sich manchmal sehr gut (Sommerfest und Tag der offenen Tür) und manchmal weniger gut, aber meistens werden wir die Heftstapel schon irgendwie los.

Vor kurzem kam die 45. Ausgabe unserer Zeitung heraus und schon die fünfte innerhalb von zwei Jahren. Da ich selbst Redaktionsmitglied bin, freue ich mich jedes Mal darauf, einen neuen, druckfrischen VIRUS in den Händen zu halten, und hoffe, dass das noch lange so weitergeht.

Auch wenn wir im Moment nicht wenig Redakteure und Redakteurinnen sind, würden wir uns sehr freuen, wieder mehr „Nachwuchs“ (vor allem aus den nächsten 9. und 10. Klassen) begrüßen zu dürfen, denn wir werden ja auch nicht ewig an der Schule sein. Der VIRUS freut sich aber auch immer über Beiträge (Artikel, Fotos, Zeichnungen...) von freien Redakteuren.

Für eine Schülerzeitung zu schreiben kann zwar, zugegebenermaßen, ab und zu stressig sein, ist aber im Großen und Ganzen eine interessante und tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.

Schöne Ferien wünscht Euch und Ihnen im Namen des VIRUS Veronika Weigert



Sabina Teryngel, Kaya Hoyer, 5a

Theater- und Kulturabo am TLG

Nicht weniger als 16 Schülerinnen und Schüler von der 10. Klasse bis zur K 13 haben sich im vergangenen Schuljahr für ein vom Theater-Jugendring ausgeschrieben Abonnement gemeldet und ein abwechslungsreiches Programm geboten bekommen. Zu sehr günstigen Konditionen (ca. 8 Euro pro Vorstellung) konnten die Schüler des TLG an verschiedensten Bühnen in München ein hochwertiges Kulturprogramm „ohne schulischen Druck“ genießen!

Auch im kommenden Schuljahr wird es wieder dieses Angebot geben! Der Schaukasten mit allen Informationen ist zwischen dem Sekretariat und dem Lehrerzimmer.

Übersicht Veranstaltungen 05 / 06

	Datum	Autor	Stück	Ort
1	17.11	Kurt Tucholsky	<i>Schloss Gripsholm</i>	Teamtheater Tankstelle
2	12.12	F. Wittenbrink	<i>Kein schöner Land</i> [„Heimat-Liederabend“]	Kammerspiele
3	15.01	Wilhelm / Kobell	<i>Der Brandner Kaspar und das ewige Leben</i>	Münchner Volkstheater
4	23.02	A. Rebers	<i>Lieber vom Fachmann - Kabarett -</i>	Lach- und Schießgesellschaft
5	02.04	Büchner	<i>Woyzeck</i>	Münchner Volkstheater
6	16.05		<i>Barcode – Musiktheater in drei Teilen</i>	Akademietheater

MUN



Maximilian Röhricht, 5a

Der Freundeskreis des TLG berichtet 2006

Gut wenn man Freunde hat...

Der Freundeskreis des Theodolinden-Gymnasiums wurde 1989 spontan anlässlich des 50-jährigen Schuljubiläums von aktiven und ehemaligen Lehrkräften, ehemaligen Schülerinnen und Schülern und Eltern gegründet. **„Er pflegt die Beziehung zu der ehemaligen Schule durch ideelle, finanzielle und materielle Unterstützung der Schule, ihrer Schülerinnen und Schüler“**, so steht es in unserer Satzung.

In diesem Sinn wurden wir in den letzten Jahren tätig:

- Teilfinanzierung zweier Studienfahrten (1997 und 1999) von jeweils 20 Kollegiatinnen und Kollegiaten der jeweiligen K 12 nach Brüssel, um ihre Aufgeschlossenheit für die Zukunft der Europäischen Gemeinschaft zu fördern. Unterstützung von Fahrten nach Straßburg und Berlin (2003) mit sozialkundlichem Charakter
- Kauf von Physik-Experimentierkästen (1998, 1999 und 2000) für den handlungsorientierten Physikunterricht in den Jahrgangsstufen 8 bis 11
- Kauf einer Posaune, eines Schlagzeugs und von Congas für den Musikunterricht, Kauf von technischem Zubehör für die Theatergruppe
- Kauf eines Teleskops für den Astronomieunterricht
- Kauf eines kompletten Bildschirm-Arbeitsplatzes für die Schulbibliothek (u.a. mit Scanner) zur vielseitigen Nutzung des literarischen Bestands
- Seit 1999 Verleihung von Ehrenurkunde und Anerkennungspreis bei der Abiturfeier an diejenigen Abiturienten des jeweiligen Jahrgangs, welche sich zum Wohl des TLG verdient gemacht haben oder sehr bemerkenswerte Leistungen erzielt haben
- Zuschuss zur Ehrung der Wettkampfklasse III des TLG, die 2002 Deutscher Meister im Fußball geworden sind
- Unterstützung des **Schüleraustauschs auf musikalischer Ebene** mit unserer Partnerschule, der **Royal High School in Edinburgh**. Das **gemeinsame Konzert** findet heuer am **Donnerstag, den 22. Juni 2006 in Edinburgh** statt.
- Unterstützung bei Anschaffung und/oder Reparatur von Musikinstrumenten
- Unterstützung des **Russland-Austauschs**. Der geplante England-Austausch kommt mangels Partnerschule leider nicht zustande.
- Aufbau einer **DVD-Bibliothek (Medienetat)**, d.h. Anschaffung eines DVD-Players mit fahrbarem Tisch und diverser DVD/CD's
- 2005/06 Anschaffung verschiedener Bücher für den Unterricht in Latein und Französisch und für die Schulbibliothek (Wirtschaft und Recht) und Unterrichtsmittel für den Geographie- sowie für den Sportunterricht; Zuschuss bei der Streitschlichterausbildung
- Anschaffung eines Beamer für den Physikunterricht

Sie sehen, es ist in letzter Zeit viel geschehen und weitere Wünsche sollen noch erfüllt werden! Deshalb zum Schluss noch die Bitte an Sie, liebe Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts:

Unterstützen Sie unsere Aktivitäten und werden Sie Mitglied !

Der Jahresbeitrag beträgt EUR 15,00. Dieser Betrag und auch weitere Spenden werden vom Finanzamt anerkannt. Überweisungsträger können Ihnen auf Anforderung zugestellt werden. Bei Beträgen von EUR 20,00 oder mehr bekommen Sie den Jahresbericht des TLG von uns automatisch zugeschickt. Bei Spenden von mehr als EUR 100,00 erhalten Sie separate Spendenquittungen.

Unsere Bankverbindung: Postbank München, BLZ 700 100 80, Konto-Nr. 71500-808

Für alle Beitrittswilligen haben wir selbstverständlich ein passendes Formular vorbereitet. Einfach das umseitige Muster ausschneiden oder kopieren, ausfüllen und an die angegebene Adresse einschicken!

**Ulrich Zillmann, Vorsitzender
(e-mail: ulrich.zillmann@gmx.de)**

Impressum

Herausgeber:

**Städtisches
Theodolinden-Gymnasium München
Am Staudengarten 2
81547 München
Tel.: 69381290**

V.i.S.d.P.: Hr. Becker

Chefredakteur und Layout: M. Steinmüller

Redaktion und Layout: M. Geller

Textredaktion: Fr. Geller, Fr. Dr. Kleine, Hr. Munz, Fr. Rudolph-Moser,
Fr. Wörndl

Covergestaltung: S. Hofmann

Kursfotos: L. Kufner, U. Klein, M. Steinmüller, verschiedene Kursleiter

Klassenfotos: Foto Glück

Fotos: Schüler und Lehrer des TLG

Druckerei: HM-Druck Marquardt, Regensburg

Papier: Der Innenteil wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, der Umschlag besteht aus chlorfrei gebleichtem holzfreiem Papier.

Herzlichen Dank an alle, die pünktlich die Artikel abgegeben haben!
STM